

Wilhelm BAUM, *Die Habsburger in den Vorlanden 1386–1486. Krise und Höhepunkt der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters*, Köln u. a. 1993, Böhlau, 797 S., 10 Karten, 8 Stammtaf., ISBN 3-205-9800-0, DEM 178. – Der zeitliche Rahmen dieser umfänglichen, streng chronologisch aufgebauten und aus dynastischem Blickwinkel geschriebenen Darstellung der habsburgischen Territorien in Südwestdeutschland wird durch die katastrophale Niederlage Herzog Leopolds III. gegen die Eidgenossen in der Schlacht bei Sempach im Jahre 1386 und durch die 1486 eingeleitete Entmachtung Sigmunds von Tirol durch Kaiser Friedrich III. abgesteckt. Nach einer umfassenden Auflistung des habsburgischen Besitzstandes in dieser Region schildert B. in drei großen Kapiteln die wechselvolle, stets von den benachbarten eidgenössischen, wittelsbachischen und württembergischen Territorien bedrohte Entwicklung der ‚Vorderen Lande‘ und gelangt zu dem Ergebnis, daß die „Königspolitik“ der Habsburger ihren „landesherrlichen Interessen“ geschadet habe; erst die durch den Neuburger Vertrag von 1379 verbriefte Aufteilung der habsburgischen Länder habe dagegen eine intensive Territorialpolitik ermöglicht, die dann unter den Herzögen Friedrich IV. „mit der leeren Tasche“, Albrecht VI. und Sigmund erfolgreich fortgesetzt worden sei. Leider fehlt dieser doch stark besitzgeschichtlich ausgerichteten Monographie, deren Lektüre Mühe bereitet, ein Ortsregister.

Franz Fuchs

Zenon Hubert NOWAK, *Współpraca polityczna państw unii polsko-litewskiej i unii kalmarskiej w latach 1411–1425* [Die politische Zusammenarbeit der Staaten der polnisch-litauischen Union und der Kalmarer Union 1411–1425], Toruń 1996, Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 158 S., 4 Karten, ISBN 83-231-0723-8, PLN 8. – Die aus den Königreichen Dänemark, Norwegen und Schweden bestehende Kalmarer Union wurde 1397 mit der Krönung Erichs von Pommern geschlossen (S. 15–17) und hielt bis 1523. Was sich in der Anfangsphase an Kontakten mit dem polnisch-litauischen Jagiellonenreich ergab (besonders nach Tannenberg 1410; S. 21–53), besitzt deswegen seinen besonderen Reiz, weil einerseits die Ausbildung staatlicher Strukturen in Nord- und Ostmitteleuropa beobachtet werden kann und zudem das diplomatische Spiel über die Beteiligung des Deutschen Ordens auch den westlichen Teil Europas tangierte. Der Vf. versteht es, mit Einbeziehung bislang unbeachteter Materialien besonders aus dem Ordensbriefarchiv des Geheimen Staatsarchivs Berlin (davon wichtige Stücke im Quellenanhang, S. 89–125, ediert), die bleibende Substanz eines ansonsten folgenlosen diplomatischen Tauziehens deutlich zu machen: wie eng nämlich Polen in dieser Phase seiner Geschichte mit der Reichsgeschichte verbunden war – über Bündnisse etwa mit Brandenburg, aber auch über die Auseinandersetzung mit dem Deutschen Orden, was Parteinahmen im Reich auslöste, die dann wiederum von Polen mit ins Kalkül gezogen werden mußten. Das breit dargestellte Heiratsprojekt (S. 54–76) zwischen dem Herzog von Stolp, Bogislaw IX., und Hedwig, der 1413 als Thronfolgerin anerkannten Tochter Wladislaus Jagiello, spiegelt die Situation im Osten des Reichs, bei der König Sigismund mit der Alternative zwischen dem polnisch-brandenburgischen Bündnis und eben dieser politischen Heirat Schach geboten wurde. Ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie eine deutsche Zusammenfassung komplettieren die interessante Detailstudie.

Thomas Wünsch